


<b>Protokoll</b>  <b>der 17. Vollversammlung der</b> <b>Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. (EJHN)</b> <b>vom 29. – 31. Oktober 2010</b> <b>in der Evangelischen Jugendburg Hohensolms</b>		
<b>TOP</b>	<p><b><u>Tagesordnung (§12 II)</u></b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eröffnung und Begrüßung</li> <li>2. Feststellen der Beschlussfähigkeit (§ 13 III)</li> <li>3. Absprachen zur Tagesordnung</li> <li>4. Genehmigung der Niederschrift der 16. Vollversammlung (§ 12 VI)</li> <li>5. Bericht des Vorstandes</li> <li>6. Haushalt der EJHN               <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Abschluss 2009 (§ 11 I Bst. j)</li> <li>b) Bericht Kassenprüfer/innen</li> <li>c) Entlastung des Vorstandes (§ 11 I Bst. k)</li> <li>d) Ansatz 2011 – Vorstellung und Genehmigung (§ 11 I Bst. i)</li> </ol> </li> <li>7. Bericht Kinder- und Jugendstiftung</li> <li>8. Bildung eines Wahlausschusses (§ 14)</li> <li>9. Berufungen in die Vollversammlung (§ 10 VII)</li> <li>10. Nachwahlen               <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Vorstand (§§ 11 Bst. d, 15 V)</li> <li>b) Kassenprüfer (§§ 11 Bst. E, 19 I)</li> </ol> </li> <li>11. Wahlen von Vertreterinnen und Vertretern in andere Gremien und Organisationen (§ 11 I Bst. g)</li> <li>12. Anträge</li> <li>13. Benennung von Ausschüssen (§§ 11 I Bst. h)</li> <li>14. Termine, Verschiedenes</li> </ol> <p><b>Die Paragrafenangaben hinter den einzelnen Tagesordnungspunkten beziehen sich auf die am 22. März 2009 ratifizierte Satzung des Vereins.</b></p>	<b>Status</b>
1)	<p><b>Eröffnung und Begrüßung</b></p> <p>Die Vorsitzende der EJHN, Jasmin Meister begrüßt die TeilnehmerInnen der 17. Vollversammlung.</p> <p>Sie begrüßt Herrn Dr. Karl-Heinrich Schäfer, den Vorsitzenden des Kuratoriums der Kinder- und Jugendstiftung und ehemaligen Präses der Synode. Er hält ein kurzes Grußwort.</p>	
2)	<p><b>Feststellen der Beschlussfähigkeit</b></p> <p>Die Vollversammlung ist mit 31 von 47 anwesenden Dekanaten beschlussfähig.</p>	schlussfähig
3)	<p><b>Absprachen zur Tagesordnung</b></p> <p>Die Tagesordnung bleibt unverändert bestehen.</p>	
4)	<p><b>Genehmigung der Niederschrift der 16. Vollversammlung</b></p> <p>In der Geschäftsstelle ist fristgerecht kein Protokolleinwand zugegangen. Damit ist das Protokoll angenommen.</p>	genehmigt
5)	<p><b>Bericht des Vorstandes</b></p> <p>Michaela Bittmann informiert über die Erledigung und Umsetzung der Anträge der letzten Vollversammlung.</p> <p>Matthias Roth und Jasmin Meister berichten aus der Arbeit des Vorstands seit der letzten Vollversammlung.</p> <p>Über folgende Themen wurde im Vorstandsbericht berichtet:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Synode</li> <li>• Schwerpunktthema Ehrenamt - 1. Jahr des Vorstandes</li> <li>• Kindeswohl</li> <li>• Stiftung</li> <li>• Jugendpolitik Kompakt</li> <li>• Neue EJHN-Tassen</li> <li>• Fortbildungskurs der EJHN in Kooperation mit dem Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit „Jugendlich – Politisch – Engagiert“</li> </ul> <p>Landesjugendpfarrer Dr. Tim Bürger berichtet über die Personalentwicklung der Arbeitsstelle des Jugendkirchentages. Die Stelle der Projektleitung wurde intern ausgeschrieben. Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober und es liegen bereits Bewerbungen vor. Er dankt allen, die für den Jugendkirchentag kämpfen und sich einsetzen. Er wünscht sich Unterstützung von der Vollversammlung. Weiterhin berichtet er über die Entwicklung des Fachbereiches.</p>	
6)	<p><b>Haushalt der EJHN</b></p> <p><b>a) Abschluss 2009</b> Jochen Stellt den Abschluss 2009 vor.</p> <p><b>b) Bericht Kassenprüfer/innen</b> Sven berichtet über die Kassenprüfung. Es gab keine Mängel.</p> <p><b>c) Entlastung des Vorstandes</b> Sven Frank beantragt Entlastung des Vorstandes. Wird einstimmig beschlossen mit 2 Enthaltungen.</p> <p><b>d) Ansatz 2011 – Vorstellung und Genehmigung</b> Jochen stellt den HH-Ansatz für 2011 vor. HH-Ansatz wird einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.</p>	
7)	<p><b>Bericht Kinder- und Jugendstiftung</b></p> <p>Mit jeweils 1.000 € wurde zum einen ein Projekt aus der ev. Marienstiftsgemeinde in Lich gefördert, das, in Kooperation mit einer Grundschule, Schülern die ortsansässige Kirche näher bringen soll. Zum anderen wurde ein Projekt aus dem Dekanat Idstein gefördert. Im Rahmen eines Trainee Kurses werden Jugendliche, speziell nach der Konfirmation darauf geschult, ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und zu nutzen, um nach Abschluss des Kurses die Juleica zu erwerben.</p> <p>Aufgrund der Antragslage musste sich das Kuratorium leider dazu entscheiden, den Sonderpreis nicht zu vergeben, da keines der eingereichten Projekte den Kriterien gerecht wurde.</p>	
8)	<p><b>Bildung eines Wahlausschusses</b></p> <p>Matthias Roth schlägt Sven Frank, Sabine Jackwert und Uli Sander für den Wahlausschuss vor. Gegen diesen Vorschlag gibt es seitens der Vollversammlung keine Einwände.</p> <p>Im Anschluss an die Bildung des Wahlausschusses informiert Matthias Roth die Vollversammlung, dass heute an Außenvertretungsposten die Delegierten für den Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen und die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) und die Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendvertretungen gewählt werden. Vertreter in den Hessischen Jugendring und in den Jugendpolitischen Ausschuss wählt der Vorstand, um die Ressourcen zu bündeln.</p> <p>Anzahl der anwesenden Stimmen:  Rheinhessen: 12  Süd-Nassau: 8  Nord-Nassau: 5  Rhein-Main: 18</p>	

	<p>Oberhessen: 23  Starkenburg: 10  Berufene: 3  Jugenddelegierte: 1  <b>insgesamt 80 anwesende Stimmen</b></p>	
9)	<p><b>Berufungen in die Vollversammlung</b>  <b>Kandidatin:</b> Jasmin Meister  Es wird keine Personaldebatte gewünscht.</p> <p><u>Abstimmung:</u> 80 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen</p> <p>Jasmin Meister nimmt die Wahl an und bekommt eine Stimmkarte.  <b>Ab jetzt 81 anwesende Stimmen.</b></p>	einstimmig
10)	<p><b>Nachwahlen</b>  <b>a) Vorstand</b>  <b><u>Propstei Rheinhessen:</u></b>  Keine Kandidatur</p> <p><b><u>Propstei Starkenburg:</u></b>  <b>Kandidatin:</b> Frauke Göldner</p> <p>Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.</p> <p><u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.  Frauke Göldner nimmt die Wahl zum Vorstandsmitglied für die Propstei Starkenburg an.</p> <p><b><u>Propstei Rhein-Main:</u></b>  <b>Kandidatin:</b> Stefanie Lankes</p> <p>Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.</p> <p><u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.  Stefanie Lankes nimmt die Wahl zum Vorstandsmitglied für die Propstei Rhein-Main an.</p> <p><b><u>Propstei Nord-Nassau:</u></b>  <b>Kandidat:</b> Christian Schimmel</p> <p>Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.</p> <p><u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.  Christian Schimmel nimmt die Wahl zum Vorstandsmitglied für die Propstei Nord-Nassau an.</p> <p><b><u>Propstei Südnassau:</u></b>  keine Kandidatur</p> <p><b>b) Wahl von einem/r Kassenprüfer/in</b>  <b>Kandidat:</b> Jürgen Wenig</p>	

	<p>Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.</p> <p><u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen. Jürgen Wenig nimmt die Wahl zum Kassenprüfer an.</p>	
11)	<p><b>Wahlen von Vertreterinnen und Vertretern in andere Gremien und Organisationen (§ 11 Bst. g)</b></p> <p><b>a) Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej)</b>  <b>- Wahl eines/r Delegierten</b>  <b>Kandidat:</b> Torben Schmidt  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.  <u>Abstimmung:</u> 80 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.  Torben Schmidt nimmt die Wahl an.</p> <p><b>- Wahl eines/r stellvertretenden Delegierten</b>  <b>Kandidatin:</b> Hellen Leuner  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.  <u>Abstimmung:</u> 80 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.  Hellen Leuner nimmt die Wahl an.</p> <p><b>b) Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen</b>  <b>- Wahl von 4 Delegierten</b>  <b>Kandidaten:</b> Jochen Ruoff, Bettina Reiss-Semmler, Frank Beckmann, Daniela Broda  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht. Es wird offen und en-bloc gewählt.  <u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.  Jochen Ruoff, Bettina Reiss-Semmler, Frank Beckmann und Daniela Broda nehmen die Wahl an.</p> <p><b>- Wahl von 2 stellvertretenden Delegierten</b>  <b>Kandidatinnen:</b> Jasmin Meister, Julia Schmidt  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht. Es wird offen und en-bloc gewählt.  <u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.  Jasmin Meister und Julia Schmidt nehmen die Wahl an.</p> <p><b>c) Wahl von Vertretern in die Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendvertretungen (AGLJV)</b>  <b>Kandidaten:</b> Torben Schmidt, Hellen Leuner  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht. Es wird offen und en-bloc gewählt.  <u>Abstimmung:</u> 80 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.  Torben Schmidt und Hellen Leuner nehmen die Wahl an.</p> <p><b>d) Wahlen in das Kuratorium der Kinder- und Jugendstiftung</b>  <b>Kandidaten:</b> Thorsten Schäfer-Gümbel (keine Erklärung zur Kandidatur; steht nicht zur Wahl)  Prof. Dr. Karl-Heinrich Schäfer  Jan Schäfer  Tarek Al-Wazir  Dekanin Ulrike Scherf</p>	

	<p>Bettina Reiss-Semmler  Franziska Partsch  Matthias Roth  Propst Sigurd Rink</p> <p><b>- Wahl einer/s Vorsitzenden des Treuhänders in das Kuratorium</b>  <b>Kandidat:</b> Matthias Roth  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht.  <u>Abstimmung:</u> 81 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.  Matthias Roth nimmt die Wahl an.</p> <p><b>- Wahl eines Mitglieds der Vollversammlung in das Kuratorium</b>  <b>Kandidatinnen:</b> Bettina Reiss-Semmler  Franziska Partsch  Es wird keine Personaldebatte gewünscht. Es wird eine geheime Wahl gewünscht.  <u>Abstimmung:</u> Bettina Reiss-Semmler: 23 Stimmen  Franziska Partsch: 53 Stimmen  3 Enthaltungen und 2 ungültige Stimmen  von 81 abgegebenen Stimmen</p> <p><b>Ab dem 3. Wahlgang nur noch 80 Stimmberechtigte!</b></p> <p><b>- Wahl von Personen aus Kirche, Politik und Gesellschaft in das Kuratorium</b>  <b>Kandidaten:</b> Prof. Dr. Karl-Heinrich Schäfer  Jan Schäfer  Tarek Al-Wazir  Dekanin Ulrike Scherf  Propst Dr. Sigurd Rink  Es wird keine Personaldebatte und keine geheime Wahl gewünscht. Es wird offen und en-bloc gewählt.  <u>Abstimmung:</u> 80 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen  Jan Schäfer nimmt die Wahl an. Alle anderen haben sich vorher schriftlich dazu bereit erklärt, im Falle der Wahl, die Wahl anzunehmen.</p>	
12)	<p><b>Anträge</b></p> <p><b>Antrag Nr. 04</b>  Hellen Leuner und Jennifer Gürster bringen den Antrag des Vorstandes in die Vollversammlung ein</p> <p><b>Antrag Nr. 04</b></p> <p><b><u>Antragsteller:</u> Vorstand der EJHN</b>  <b><u>Antrag:</u></b></p> <p>Die Vollversammlung hat sich ausgiebig mit dem Thema Ehrenamt befasst und die Vielfältigkeit in diesem Bereich wahrgenommen. Die EJHN möge auf der Grundlage dieses Leitantes sich weiterhin für die Stärkung des Ehrenamtes engagieren. Die Vollversammlung möge beschließen:</p>	

## **Der freiwillige Wahnsinn**

Das Ehrenamt hat nach wie vor einen hohen Stellenwert bei jungen Menschen in Deutschland:

35% der Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren sind freiwillig engagiert. 67 % von ihnen wären bereit, ihr Engagement noch einmal auszuweiten, „wenn sich etwas Interessantes bietet“. Zusätzlich zu diesem Personenkreis sind weitere 49 % der Jugendlichen bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Diese Rückmeldungen bei jungen Leuten sind weitaus positiver als in anderen Altersgruppen. Viele der befragten Jugendlichen geben an, dass sie ihr Engagement auch zunehmend interessenbezogen ausüben und sich durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit zusätzliche berufliche Qualifikationen und Kompetenzen aneignen möchten.

Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen zeigen deutlich, dass sich das intensive und verbindliche Engagement über längere Zeiträume zugunsten einer stärkeren Projektorientierung und eines zeitlich befristeten Engagements verschiebt.

Das Engagement in der Kirche ist heute auch denjenigen, die eine hohe Kirchenbindung angeben, eine mögliche Option von vielen und auch davon abhängig, was Kirche „zu bieten hat“. Deshalb muss sich Kirche und besonders die Evangelische Jugend(arbeit) als einladend für die Mitarbeit in einer breiten Palette von Möglichkeiten zeigen.

Zudem muss deutlich werden, dass es bei der Mitarbeit in Kirche auch um den Erwerb von Qualifikationen geht, die im späteren beruflichen Alltag von Nutzen sein werden.

Die Angebote für das ehrenamtliche Engagement müssen alle Zielgruppen ansprechen und für alle offen sein, unabhängig von Herkunft, Bildung und Einkommensverhältnissen.

Wir brauchen ein Leitbild der „Einladenden Kirche“, das zuerst nach den Interessen der potentiellen Mitarbeitenden fragt und nicht, ob diese „ins Schema passen“.

Besonderes Augenmerk bei der Ansprache von Ehrenamtlichen muss auf die Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden gelegt werden. Im Bericht der Kirchenleitung zur 1. Tagung der elften Kirchensynode der EKHN vom 27. - 29.5.10 heißt es: „Über die Optimierung als spezifisches kirchliches Bildungsangebot hinaus soll sich die Konfirmandenarbeit als Teil von Jugendarbeit verstehen und etablieren – u.a. durch kontinuierliche Beteiligung von Ehrenamtlichen. Diese sind angemessen auszubilden und zu begleiten.“ Diese Aussage unterstützt die EJHN mit allem Nachdruck und fordert, auch die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen: Die Gruppe der Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden wird bisher zu wenig beachtet. Wir brauchen ein Konzept, das Ansprache, Ausbildung und Begleitung regelt und vorantreibt. Der richtige Ort für die Entwicklung einer solchen Konzeption ist der Fachbereich „Kinder und Jugend“. Darüber hinaus muss es Angebote geben, die bereits die Konfirmandinnen und Konfirmanden als Mitarbeiter/innen ansprechen und Angebote für Aus-, Fort- und Weiterbildung speziell für diese Altersgruppe anbieten. Das Mindestalter von 16 Jahren für die Juleica-Ausbildung ist dabei kritisch zu überdenken. Merkmal dieser Angebote ist, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden dabei selbst entscheiden können, welche Angebote für sie interessant sind und welche Formen dafür gewählt werden. Dies bringt neue, innovative und zielgruppengemäße Inhalte und Veranstaltungsformen in die Gemeinde.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in den kirchlichen Gremien ist gleichwertig mit dem Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit zu sehen. Dies muss sich auch in der Anerkennung durch Kirche und Staat dokumentieren. Für die Mitarbeit in kirchlichen Gremien müssen Freistellungsmöglichkeiten existieren, die dieses Engagement ermöglichen. Auch in diesem Feld muss ein Netz von Motivation, Beratung, Begleitung und Bildungsangeboten entwickelt werden.

Jugendliche sind oft nicht in der Lage und auch nicht bereit, sich kontinuierlich und langfristig in einem Ehrenamt zu binden. Die Entwicklung zeigt deutlich,

dass die Nachfrage nach zeitlich befristeten, inhaltlich orientierten und für den angestrebten Beruf verwertbaren Projekten steigt. Für dieses Aktionsfeld müssen sich alle Ebenen der Kirche öffnen und Konzepte und Angebote zur Verfügung stellen. Kirche ist hierbei nicht nur Anbieterin, die die Türen offen hält, sondern auch Mit-Be-Werberin auf einem Markt, in dem sie mit anderen Trägern um die Freiwilligen konkurriert.

Es muss eine Ausgewogenheit zwischen kurzfristigem, unverbindlichem Engagement und langfristiger, verbindlicher Beteiligung geschaffen werden, wobei keine der Formen zugunsten der anderen vernachlässigt werden darf.

Ehrenamtliches Engagement ist freiwillige und unbezahlte Mitarbeit.

Daraus folgt, dass alle Kosten, die aus dieser Mitarbeit entstehen, komplett erstattet werden und auch die Bildungsangebote für die freiwilligen Mitarbeitenden kostenfrei sind.

Die Motivation zum Ehrenamt ist zumeist eine Mischung von uneigennützigem Handeln und persönlichen Interessen. Das Engagement soll auch zu einem persönlichen Nutzen sein.

Deshalb fordert die EJHN:

1. dass die ehrenamtliche Mitarbeit stärker mit dem weiteren beruflichen Weg der Freiwilligen verknüpft wird. Dazu muss ein Dialog mit Staat und Wirtschaft erfolgen und ein entsprechendes Zertifizierungssystem entwickelt werden, das bundesweit anerkannt wird.
2. Die Zeit, die die Freiwilligen für ihre Mitarbeit aufwenden, soll bei der Berechnung des Rentenanspruchs anerkannt werden
3. Die ehrenamtliche Mitarbeit soll gleichwertig zu den Freiwilligendiensten (FSJ, FÖJ und bei den neuen Modellen als Ersatz des bisherigen Zivildienstes) anerkannt werden, z.B. in Anrechnung der Wartezeit für das Studium
4. Berücksichtigung des ehrenamtlichen Engagements bei staatlichen Förderungen, z.B. Förderhöchstdauer des BAföG oder bei den Kriterien der Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)
5. Die Betriebe sollten ehrenamtliches Engagement mit Flexibilität bei den Arbeitszeiten und Freistellungen unterstützen. Ausbildungserfolg und berufliche Leitungsfähigkeit profitieren von den Fertigkeiten und Fähigkeiten, die in ehrenamtlichen Aufgaben erworben werden.
6. Dass in Schulen und Hochschulen eine Freistellung für ehrenamtliche Tätigkeit leichter und flexibler ermöglicht wird.

Von staatlicher, politischer und gesellschaftlicher Seite wird, vor allem in den Sonntagsreden, von der hohen Bedeutung des Ehrenamts für unsere Gesellschaft gesprochen.

Demgegenüber steht aber die Tatsache, dass zum Einen immer mehr Regulierungen seitens der Verwaltungen und der Politik durch Vorschriften, Nachweise, Verhaltensregeln aufgebaut werden und gleichzeitig die finanzielle Förderung immer mehr zurück gefahren wird. Des Weiteren wird das Zeitbudget für Ehrenamtliche durch Ganztagschule, G 8 und die Veränderungen in Ausbildung und Studium immer mehr eingeschränkt. Es ist wichtig, Reden und Handeln in Einklang zu bringen und den Freiwilligen und den ihnen zu Seite stehenden Organisationen die entsprechenden Freiräume und Förderungen zu bieten, damit freiwilliges Engagement ermöglicht wird.

Für das Gelingen von ehrenamtlicher Mitarbeit sind die Hauptberuflichen unentbehrlich. Ohne sie lassen sich Strukturen und Angebote für Freiwillige nicht aufrecht erhalten. Ihre Tätigkeiten und ihre Rolle kann nicht durch Ehrenamtliche ersetzt werden. Eine gute Ausstattung mit Hauptberuflichen gehört zur notwendigen Förderungsstruktur für die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit. Deshalb wendet sich die EJHN gegen alle Tendenzen, die hauptberufliche Infrastruktur zu reduzieren, weder in den Kirchengemeinden und Dekanaten

noch auf der landeskirchlichen Ebene und auch nicht im kommunalen bzw. staatlichen Bereich.

einstimmig

Quelle: Freiwilligensurvey 2009

**Begründung:** erfolgt mündlich

Es wird angeregt, bei der Diskussion um die Anerkennung der Arbeit nicht nur die gymnasiale Bildung zu berücksichtigen.

Frank Beckmann weist im Blick auf die Forderungen bei der Arbeit mit KonfirmandInnen auf die aktuelle öffentliche Diskussion über minderjährige Betreuer hin.

**Abstimmung:** bei 74 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen einstimmig angenommen.

**Änderungsantrag:** Es wird beantragt, eine Arbeitsgruppe einzurichten und dort zu dem Thema weiterzuarbeiten.

**Abstimmung:** bei 71 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen ist der Änderungsantrag mit großer Mehrheit angenommen.

Somit wird eine Arbeitsgruppe zu diesem Antrag einberufen. Der Vorstand hängt eine Liste aus. Die Geschäftsstelle bittet darum, dass die Delegierten den Newsletter lesen, dort wird dann der Termin für ein erstes Treffen veröffentlicht um so Papier-, Druck- und Portokosten zu sparen.

#### **Antrag Nr. 01**

Michaela Bittmann bringt den Antrag des Vorstandes in die Vollversammlung ein.

**Antragsteller:** Vorstand der EJHN

**Antrag:**

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die VV hat sich intensiv mit dem Thema Ehrenamt befasst und erachtet es auf Grundlage ihrer Beratungen für notwendig, dass das EAG evaluiert und überarbeitet wird. Die VV ruft die EKHN dazu auf einen entsprechenden Prozess zu initiieren. Der Vorstand setzt sich hierfür in Gesprächen mit kirchenleitenden Gremien ein und die Jugenddelegierten werden gebeten dieses Anliegen in der Synode entsprechend zu unterstützen und voran zu bringen. Die Delegierten der Vollversammlung thematisieren das Anliegen zudem in ihren Dekanaten und werben bei den jeweiligen Synodalen um Unterstützung.

#### **Überprüfung**

Die EKHN soll eine qualitative Untersuchung (Evaluation) durchführen, die die Umsetzung des Ehrenamtsgesetzes in den vergangenen 7 Jahren in der Praxis vor Ort darstellt.

Es soll untersucht werden, inwieweit die Kirchengemeinden, die kirchlichen Gruppen und die Hauptamtlichen aktiv für ehrenamtliches Engagement geworben haben. Insbesondere sollte untersucht werden, inwieweit hier Zielgruppen, die bisher wenig in der ehrenamtlichen Arbeit repräsentiert sind, angesprochen werden (§3 EAG).



Teil dieser Evaluation soll sein, ob und in welcher Form Beauftragungen bzw. Vereinbarungen mit den Ehrenamtlichen über den Aufgabenbereich, die Zuständigkeiten sowie den örtlichen, zeitlichen und finanziellen Rahmen ausgesprochen werden (§ 4 EAG).

Des Weiteren soll untersucht werden, in welcher Form Ehrenamtliche kontinuierliche, fachliche und persönliche Begleitung, Einarbeitung, Beratung und Unterstützung erhalten (§5 EAG).

Überprüft werden soll auch, inwieweit es regelmäßige Besprechungen der MitarbeiterInnen aus einem Arbeitsfeld gibt und wie die vorgesehenen jährlichen Berichte der Arbeitsfelder vor den verantwortlichen Gremien präsentiert und diskutiert werden (§ 6 EAG).

In §8 EAG wird geregelt, dass Ehrenamtliche Anspruch auf Fortbildung haben. Daran sollen sich die Träger ehrenamtlicher Arbeit angemessen finanziell beteiligen. Die Untersuchung sollte darstellen, inwieweit diese Regelung umgesetzt wird und wie die finanzielle Beteiligung der Träger in der Praxis gestaltet wird.

### **Überarbeitung**

Im „Kirchengesetz über ehrenamtliche Arbeit in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“ (EAG) wird die besondere Rolle der jugendlichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit keinem Wort erwähnt.

Die Gruppe der jungen Ehrenamtlichen ist eine besondere und sie ist besonders wichtig. Die Erfahrungen, die junge Menschen als Ehrenamtliche sammeln, sind prägend für die weiteren Entscheidungen, die sie mit Blick auf ihre Zukunft in der Kirche treffen. Ein überarbeitetes Ehrenamtsgesetz kann den Rahmen dafür schaffen, dass sich die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig ihrer Kirche zuwenden.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gehört auf allen Ebenen unserer Landeskirche zu den bedeutendsten und differenziertesten Aktionsfeldern. Die Impulse und Fragen, die dort entstehen sind wichtig und betreffen die Zukunftsfragen von Kirche. Die Geschichte zeigt, dass diese Anregungen die Kirche insgesamt vorangebracht haben.

Die Bedeutung der Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen sollte bei einer Überarbeitung des Ehrenamtsgesetzes, die nach nunmehr siebenjähriger Gültigkeit notwendig ist, in den Mittelpunkt gestellt werden.

Bei dieser Neufassung des Gesetzes sollten folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden:

Die **Arbeit** der Ehrenamtlichen wird in der Regel unterstützt und gefördert. Zu wenig Beachtung wird aber den spezifischen Bedürfnissen der Ehrenamtlichen selbst geschenkt. Sie sind nicht nur die Mit-Arbeitenden, sondern sie brauchen auch Raum und Gelegenheit, um

***Für sich zu SEIN***

***Für sich zu LERNEN***

***Sich zu FEIERN***

Die Träger der Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen sollen diese Möglichkeiten im Sinne von Räumen, Zeit, Angeboten und Förderung für die Ehrenamtlichen zur Verfügung stellen. Dies ist ein Teil der Anerkennung, die für die ehrenamtliche Mitarbeit nötig ist und es schafft einen guten Rahmen für die weitere Mitarbeit.

Ehrenamtliche Arbeit braucht **Förderungsstrukturen**, die sich an Mindestkriterien orientieren, die in einem neuen Ehrenamtsgesetz

festgeschrieben und die für alle Ebenen der Landeskirche gültig sind. Dies gilt insbesondere für Fragen der Kostenerstattung, der fachlichen Unterstützung, der Fort- und Weiterbildungsangebote und der gemeinsamen Reflexion.

Besonderes Augenmerk muss auf die Ansprache der Jugendlichen **während der Konfirmandenzeit** als potentielle Ehrenamtliche gelegt werden. Alle Erfahrungen und Untersuchungen zeigen, dass in dieser Phase (Vor-)Entscheidungen für eine mögliche Mitarbeit in Gruppen, Vereinen und Organisationen fallen. Deshalb braucht es Angebote - auch zur Ausbildung und Schulung von Ehrenamtlichen - im direkten Anschluss an die Konfirmation, die entsprechend gefördert werden.

Bei der Novellierung des EAG sollte das „**Freiwilligenmanagement**“ Berücksichtigung finden.

Hierbei werden Personen für eine mögliche Mitarbeit angesprochen, sie erhalten passgenaue Fort- und Weiterbildungsangebote und werden kontinuierlich begleitet und betreut. Es müssen professionelle Strukturen für ein flächendeckendes Freiwilligenmanagement in der EKHN entwickelt werden, auch im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Die EJHN spricht sich dafür aus, im EAG die Gründung einer Jugendakademie in der Trägerschaft der EJHN in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Kinder und Jugend“ sowie der Ehrenamtsakademie der EKHN zu etablieren. In dieser Jugendakademie könnten alle Angebote der Fort- und Weiterbildung, die konzeptionelle Weiterentwicklung der Ausbildung sowie neue Ansätze und Ideen im Bereich Ehrenamt von, mit und für Jugendliche gebündelt werden. Es können dadurch Synergien entstehen, um mit den finanziellen Mitteln, die auf allen Ebenen aufgewendet werden, mehr Angebote zu entwickeln als bisher. Damit würde auch der Bedeutung der Bildungsarbeit für jugendliche Ehrenamtliche mit einer Jugendakademie der angemessene Platz innerhalb der EKHN zuteil.

**Begründung:** Erfolgt mündlich.

**Abstimmung:** bei 36 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 24 Enthaltungen ist der Antrag mit der einfachen Mehrheit angenommen.

## **Antrag Nr. 02**

**Antragsteller:** Vorstand der EJHN

### **Antrag:**

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die EJHN begrüßt die Pläne der Bundesregierung, die Wehrpflicht und damit auch den Zivildienst auszusetzen. Die Pläne der Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Dr. Kristina Schröder, stattdessen einen freiwilligen Zivildienst anzubieten, werden kritisch gesehen.

Die EJHN spricht sich für ein freiwilliges Jahr für alle aus. Dabei kann es, was die zeitliche Ausgestaltung betrifft, zu flexiblen Lösungen kommen, die, je nach Inhalt des Freiwilligendienstes, an den persönlichen Rahmenbedingungen der Interessierten orientiert ist.

Viele Zivildienstleistende werden derzeit wie billige Arbeitskräfte beschäftigt und die Ausgestaltung der Stellen wirkt letztlich als Lohndumping. Beim Abschied vom Zivildienst in der bisherigen Form soll die Qualität des Alternativdienstes gestärkt und ausgebaut werden: Sowohl in der Ausbildung als auch in den Diensten selbst müssen die sozialen Inhalte im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus sollten auch Angebote mit technisch/handwerklichen Schwerpunkten

angenommen

entwickelt werden, um alle Interessen und Fähigkeiten der jungen Menschen anzusprechen.

angenommen

Die Dienstzeit soll auf die Wartezeit für einen Studienplatz angerechnet werden. Für Auszubildende soll eine vergleichbare Regelung im Sinne einer materiellen Anrechnung geschaffen werden.

Die Zeit im sozialen Jahr soll mehr als bisher für Ausbildung und Beruf anerkannt werden und es muss mehr als bisher möglich sein, den Inhalt der Dienste mit den späteren beruflichen Handlungsfeldern zu verknüpfen.

Die Mitarbeit soll angemessen vergütet und auch Beiträge zur Rentenversicherung mit eingeschlossen werden.

Das Ministerium plant, den freiwilligen Zivildienst im Grunde in der Trägerschaft des Staates zu belassen und ihn damit faktisch in Konkurrenz zu den Freiwilligendiensten von freien Trägern zu stellen. Die EJHN spricht sich gegen diese Doppelstrukturen aus. Sie fordert, dass die Umsetzung des sozialen Jahres komplett auf die freien Träger übertragen wird. Die nichtstaatlichen Organisationen sind am Besten in der Lage, Stellen zu entwickeln und anzubieten, die den Qualitätskriterien sozialer Arbeit entsprechen. Die freien Träger bewegen sich eher in der Mitte der Gesellschaft und reagieren flexibler auf die gesellschaftlichen Entwicklungen. Die finanziellen Mittel, die bisher für die Ausgestaltung des Zivildienstes verwendet wurden, sollen auf sie übertragen und die Bundesamtsverwaltung entsprechend reduziert werden.

Der Vorstand und die Außenvertreter/innen werden beauftragt, die Diskussion um die Aussetzung des Zivildienstes und dessen Konsequenzen in den nächsten Wochen genau zu beobachten und auf der Grundlage des Beschlusses jugendpolitisch tätig zu werden.

**Begründung:** Erfolgt mündlich.

**Abstimmung:** bei 65 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen ist der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

### **Antrag Nr. 03**

**Antragsteller:** Vorstand der EJHN

#### **Antrag:**

Aufgrund der aktuellen Debatten zum Thema „Kindeswohl“, hat der Vorstand der EJHN in Kooperation mit dem Fachbereich Kinder und Jugend folgenden Verhaltenskodex erarbeitet, der als Fundament für die „Kinder- und Jugendarbeit“ in den Dekanaten dienen soll. Die Vollversammlung möge beschließen:

#### **Verhaltenskodex zur Verhinderung von Gewalt**

für alle ehrenamtlich tätigen, hauptberuflich und hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

**Evangelische Kinder- und Jugendarbeit lebt durch die Beziehungen der Menschen miteinander und mit Gott. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entsteht eine persönliche Nähe und Gemeinschaft, in der die**

**Lebensfreude bestimmend ist und die von Vertrauen getragen wird. Dieses Vertrauen darf nicht zum Schaden von Kindern und Jugendlichen ausgenutzt werden.**

Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau tritt entschieden dafür ein, Mädchen und Jungen vor Gefahren jeder Art zu schützen. Sie duldet keine körperliche, seelische oder psychische Gewalt. Sie wird alles ihr Mögliche tun, einen Zugriff von Tätern und Täterinnen auf Kinder und Jugendliche in den eigenen Reihen auszuschließen.

Eine klare Positionierung zum Kinder- und Jugendschutz, ein Klima der offenen Auseinandersetzung mit dem Thema sowie Transparenz und Sensibilisierung tragen maßgeblich zur Qualität unserer Jugendarbeit bei. Kindern und Jugendlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit erlaubt dies, sich wohl und sicher zu fühlen.

Deshalb hat die Vollversammlung der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e.V. diesen Verhaltenskodex am 31.10.2010 beschlossen. Er gilt für die kirchlich getragene und verantwortete Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau auf allen Ebenen und bildet die Grundlage für die verbindliche Selbstverpflichtung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**7. Die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen ist unverletzlich**

Wir beziehen gegen sexistisches, rassistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten jeder Art aktiv Stellung. Wir verpflichten uns Kinder und Jugendliche unabhängig ihres Alters und Geschlechtes, ihrer Herkunft und Religion wertzuschätzen, sie zu begleiten und zu beraten, die von ihnen gesetzten Grenzen zu achten und zu respektieren.

**8. Kinder und Jugendliche benötigen einen Entwicklungsraum, um sich frei zu entfalten**

Wir bieten Kindern und Jugendlichen in unseren Angeboten den Raum, Selbstbewusstsein, die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und eine geschlechterbewusste Identität zu entwickeln.

**9. Gewalt und sexualisierte Gewalt dürfen kein Tabuthema sein**

Wir tolerieren diese nicht, sondern benennen sie offen und handeln zum Besten der Kinder und Jugendlichen. Wir beziehen klar Stellung in der Öffentlichkeit.

**10. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht aufmerksame und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir alle tragen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, entwickeln wir Konzepte, damit in der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich werden. Hierfür behandeln wir diese Themen auch in der Ausbildung regelmäßig.

**11. Kinder und Jugendliche müssen vor jeglichem Schaden geschützt werden**

Wir schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt

**12. Grenzüberschreitungen wird konsequent nachgegangen**

Wir besprechen jegliche Form von persönlicher Grenzverletzung offen. Im Konfliktfall informieren wir die Verantwortlichen auf der Leitungsebene

und ziehen professionelle Unterstützung und Hilfe hinzu. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle. Die Vorgehensweisen und möglichen Ansprechpartner sind uns bekannt.

#### Selbstverpflichtung

#### **Vernachlässigung, körperliche Gewalt, verbale Gewalt, seelische Gewalt**

#### **Meine Haltung zum Thema „Kindeswohlgefährdung“**

Ich habe mich mit dem Verhaltenskodex für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau auseinander gesetzt und werde mich daran halten.

Bei Hinweisen auf schwerwiegende Probleme und dem Verdacht, dass das Wohl des Kindes bzw. der Jugendlichen oder des Jugendlichen gefährdet ist, informiere ich die verantwortliche Leitung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z. B. den oder die Hauptberuflichen oder die Teamleitung) oder eine anderweitige Vertrauensperson.

Ich versichere, dass ich weder wegen einer in § 72 a SGB VIII bezeichneten Straftat rechtskräftig verurteilt worden bin, noch dass derzeit ein gerichtliches Verfahren noch ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren wegen einer solchen Straftat gegen mich anhängig ist.

Name:

Vorname:

geb. am

Ort, Datum:

Unterschrift:

Herausgeber:

#### **Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e. V.**

Elisabethenstr. 51

64283 Darmstadt

Tel. 06151/ 15 9 88 – 50

Fax: 06151/ 15 9 88 – 59

[info@ejhn.de](mailto:info@ejhn.de)

[www.ejhn.de](http://www.ejhn.de)

in Kooperation mit

#### **Fachbereich Kinder und Jugend**

im Zentrum Bildung der EKHN

Erbacher Str. 17

64287 Darmstadt

Tel: 06151/ 6690 – 110

Fax: 06151/ 6690 – 119

[ev-kinderundjugendarbeit.zb@ekhn-net.de](mailto:ev-kinderundjugendarbeit.zb@ekhn-net.de)

vertagt

Vertagung  
angenommen

	<p><a href="http://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de">www.ev-jugendarbeit-ekhn.de</a></p> <p><b>Begründung:</b> erfolgt mündlich</p> <p><b>Änderungsantrag:</b> Z.47 „für die freiwillig zu unterschreibende Selbstverpflichtung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dadurch verbindlich wird.“</p> <p><b>Änderungsantrag:</b> Selbstverpflichtung und Verhaltenskodex zu trennen</p> <p><b>Änderungsantrag:</b> § 72a soll in den Antrag aufgenommen und erklärt werden.</p> <p>Der Vorstand stellt nach Beratung mit dem Fachbereich einen <b>Antrag zur Geschäftsordnung</b>, den Antrag auf die nächste Vollversammlung zu vertagen und die Änderungsanträge mitzunehmen, damit dieser Antrag auch nochmal in den EJVDs beraten werden kann. Vorstand und Fachbereich bieten Beratung an und kommen gerne in die Dekanate.</p> <p><b>Abstimmung:</b> bei 70 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen ist der Vertagungsantrag des Vorstandes mit großer Mehrheit angenommen.</p>	
13)	<p><b>Benennung von Ausschüssen</b></p> <p>Es werden keine neuen Ausschüsse benannt.</p>	
14)	<p><b>Termine, Verschiedenes</b></p> <p>Matthias Roth dankt Manuela-Madeleine Hämel für ihr langjähriges Engagement im Verband und den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit. Er dankt ebenso Steffen Antel als ehemaliges Vorstandsmitglied und Delegierten im Landesverband.</p> <p>Wer die Präsentation zum Thema „Ehrenamt“ haben möchte, bekommt sie, indem er/sie eine Nachricht an <a href="mailto:torben.schmidt@ejhn.de">torben.schmidt@ejhn.de</a> schickt.</p> <p>Die nächste Vollversammlung findet vom 2. - 3. April 2011 in Kooperation mit dem Fachbereich im Kloster Höchst statt. Vom 1. - 2. April 2011 findet die Konferenz für Kinder- und Jugendarbeit statt.</p> <p>Matthias Roth schließt die 17. Vollversammlung und wünscht allen Anwesenden eine gute Heimreise.</p> <p>Hellen Leuner spricht den Reisesegen.</p>	

**Für das Protokoll:**

**Hohensolms, den 31. Oktober 2010**

**gez. Anna Lena Fleeth**  
**Protokollantin**

  
**Jasmin Meister**  
**Vorsitzende**

  
**Matthias Roth**  
**Vorsitzender**